

5.

Aufenthalt am nördlichen Ufer des Obern Sees. Künste eines Indischen Gottesgelehrten.

Ich ruderte längs des westlichen Ufers des Obern Sees bis nach einer Stelle an der nördlichen Seite desselben hin, wo die Handelsleute auf ihrer nordwestlichen Reise, ihre Stachen und ihr Gepäck bis zum nächsten Landsee tragen lassen, und wo ich also hoffen durfte, mit ihnen zusammenzutreffen. Ich fand daselbst einen großen Haufen von Killistinoern und Assinipoilen, zweien nordwärts wohnenden Stämmen von Indiern, die ihre beiderseitigen Könige und ihre Familien bei sich hatten.

Meine Bekanntschaft mit diesen Leuten war bald gemacht; und ich lebte nun unter ihnen, als unter alten Bekannten, mit völliger Sicherheit. Allein da die Kaufleute bismahl ungewöhnlich lange ausblieben, und unsere Gesellschaft sich auf 300 belief: so gingen die Lebensmittel, die wir mitgebracht hatten, zu Ende und wir erwarteten daher ihre Ankunft mit Ungeduld.

Eines Tages, da wir auf einer Anhöhe saßen, und voll Sehnsucht nach ihnen aussahen, sagte uns der Oberpriester der Killistinoer, daß er